

## Haller Spital auf Babys spezialisiert

**Hall** – Rund 1000 Babys kommen im Landeskrankenhaus Hall jährlich zur Welt. Als erstem Krankenhaus in Nordtirol wurde nun dem Haller Spital die internationale Zertifizierung „Babyfreundliches Krankenhaus“ zuerkannt. Diese wird nach Kriterien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) verliehen.

Ein wichtiges Zertifizierungskriterium ist u. a. das so genannte „Rooming-in“-Service, das Müttern die Gelegenheit bietet, ihr Baby rund um die Uhr bei sich im Zimmer zu haben. Ebenfalls wichtig: die einheitliche Beratung durch Pfleger, Hebammen und Ärzte. „Konfrontieren wir eine Patientin auf unserer Geburtsstation mit unterschiedlichen Methoden, kann dies Verunsicherung erzeugen. Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter einheitliche Informationen an unsere Patientinnen weitergeben“, sagt Primar Burghard Abendstein, Leiter der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe. (TT)



Mütter können das Baby rund um die Uhr bei sich haben. Foto: ThinkStock

## Neuer Körperteil entdeckt?

**Löwen** – Chirurgen der belgischen Universität Löwen haben nach eigenen Angaben einen neuen Körperteil entdeckt. Es handle sich um ein Band an der Außenseite des Knies, dessen Existenz bisher nur vermutet worden sei und „Anterolaterale Ligament“ (ALL) genannt wird. Von Bedeutung sei der Nachweis dieses Bandes, weil nach Kreuzbandrissen gelegentlich eine Instabilität im Knie auf trete: Das Bein rutsche dann manchmal weg. Den Kniechirurgen Johan Bellemans und Steven Claes zufolge sei oft nicht nur das Kreuzband, sondern auch das ALL-Band verletzt – und deshalb fehle dann seitliche Stabilität.

Der deutsche Arzt Friedrich Paulsen von der Uni Erlangen sieht dies eher skeptisch. Er könne sich „nicht vorstellen, dass da etwas ganz Neues gefunden wurde“. Es sei bekannt, dass das vordere und das hintere Kreuzband im Knie aus verschiedenen Teilen bestehen. (dpa)



Jährlich treten Millionen Vögel die Reise in den Süden an. Die Rekordhalter unter den gefiederten Reisenden legen dabei bis zu 1400 Kilometer pro Tag zurück.

Fotos (3): ThinkStock

# Eine Reise mit Hindernissen

Bis Mitte November dauert die Reise der Zugvögel in den Süden. Um deren Flugrouten durch Tirol zu ermitteln, wird eine der ersten professionellen Vogelzählungen durchgeführt.

Von Judith Sam

**Innsbruck** – Noch herrscht Hochbetrieb am Himmel. Denn Millionen Zugvögel aus Europa sind zwischen August und Mitte November auf dem Weg in ihre Winterquartiere. „Die Alpen stellen jedoch eine Barriere für sie dar. Unsere Schweizer Kollegen haben beobachtet, dass der Großteil der Vögel die Alpen nicht passiert, sondern daran entlang Richtung Spanien fliegt“, weiß Katharina Bergmüller, Leiterin der BirdLife-Landesgruppe Tirol.

Um festzustellen, wie viele Vögel die Tiroler Berge überfliegen, wurde während der vergangenen Monate eine der bisher professionellsten Zugvogelzählungen durchgeführt. „Es ging BirdLife darum, festzustellen, welche Zugrouten bevorzugt werden.“ Konkrete Zahlen werden allerdings erst nach dem Winter vorliegen. Vorerst gibt es lediglich Zwischenergebnisse, die höher ausfallen als erwartet: „Eines unserer Radar-Messgeräte zählte binnen vier Stunden 1300 Vögel.“

Bei der Radarmessung wird ein adaptiertes, früher vom Militär genutztes Radargerät verwendet, das den Bereich vom Boden bis in die Vertikale abtastet und die Zahl der fliegenden Vögel berechnet.

Nachts nutzt man das „Moonwatch-Verfahren“, weiß der Tiroler Ornithologe Reinhard Lentner: „Auf dem Mond befinden sich Krater, deren exakte Größe man kennt. Wenn man mit einem Fernrohr zum hellen Mond blickt, kann man leicht die Vögel zählen und aufgrund der bekannten Kratermasse auf

die Größe der Tiere schließen.“ Zudem gäbe es die konventionelle Zählung via Fernrohr.

Diese Verfahren, die erstmals gesammelt in Tirol angewandt wurden, zeigen laut Bergmüller, dass die Vögel die Routen durch das Wipptal, über den Reschenpass und das Pfitscherjoch im Zillertal bevorzugen. „Diese Information ist wichtig, um in Zukunft das Leben der Vögel zu schützen.“ Denn Windkraft zur Energiegewinnung wird laut Bergmüller auch in Tirol immer aktueller: „Vögel erkennen Windräder

nicht als Gefahr, fliegen in die riesigen Rotorblätter und sterben. Daher ist es wichtig zu wissen, welche Route die Vögel wählen, um dort später möglichst keine Windkraftanlagen zu errichten.“

Doch nicht nur Windräder stellen laut der Wiener Ornithologin Eva Karner-Ranner für Zugvögel eine Gefahr dar: „Vögel in dreistelliger Millionenzahl landen jeden Herbst in den Fallen von Jägern.“ Sie werden besonders in Ländern wie Italien, Malta, Ägypten und Zypern als billige Delika-

tesse verkauft. „Die Dimension der getöteten Tiere ist so hoch, dass wir uns Sorgen um das Aussterben ganzer Arten – wie der Nachtigall und des Wachtelkönigs – machen.“

Auch die Methoden der Vogeljäger seien äußerst bedenklich: „An Leimruten, die an Bäumen angebracht werden, bleiben die Tiere kleben und verenden.“ Andere brechen sich Flügel oder Beine in versteckten Metallstangen. Die Jäger sammeln die verletzten Tiere ein, um sie als lebende, frische Ware zu verkaufen.

## Die Höchstleistungen der gefiederten Rekordhalter

**Der längste Nonstop-Flug:** Die Pfuhschnepfe zieht von Sibirien bis Australien und Neuseeland. Der Vogel legt meist mehr als 10.400 Kilometer in sieben Tagen zurück. Die längste nachgewiesene Strecke pro Tag liegt bei rund 1400 Kilometern.

**Die größte zurückgelegte Distanz:** Die Küstenseeschwalbe zieht 17.600 Kilometer weit von der Arktis nach Südafrika.



Die Küstenseeschwalbe legt die weiteste Flugdistanz zurück.

**Tiroler Langstreckensieger:** Rauchschnepfe und Mauersegler überwintern vor allem in Afrika.



Rauchschnepfen zählen zu den emsigsten Tiroler Zugvögeln.

Um dort anzukommen, müssen sie eine Zugstrecke von mehr als 8000 Kilometern zurücklegen.

**Die größten Schwärme:** Der Bergfink zieht aus Skandinavien nach Mitteleuropa. Dort eingetroffen, bilden sich Sammelpunkte mit Millionen Vögeln. 2008 wurde ein Schlafplatz in der Oststeiermark entdeckt, der auf drei bis fünf Millionen Vögel geschätzt wurde.

**Hochflug-Rekordhalter:** Streifen-gänse ziehen von Tibet ins indische Tiefland. Dabei überqueren sie den Himalaya in 8000 Metern Höhe.

# Alle Jahre wieder lockt Advent in Tirol

Zeit für Kiachl, Tee und Glühwein. Die ersten Christkindlmärkte öffnen in Innsbruck am 15. November.

**Innsbruck** – Wie schnell ein Jahr vergeht, merkt man immer, wenn die Christkindlmärkte wieder öffnen. Am 15. November ist es so weit: Als Erstes laden die Weihnachtsmärkte in der Innsbrucker Altstadt und am Marktplatz ihre Besucher ein, Kiachl mit Kraut zu essen, Glühwein zu trinken und Tiroler Brauchtum und Handwerkskunst zu erleben.

Auch heuer haben sich wieder sechs Märkte (Innsbruck, Hall, Kufstein, Lienz, Mayrhofen und Rattenberg) zusammengeschlossen, um gemeinsam unter dem Namen „Advent in Tirol“ aufzutreten. Jeder Ort bietet dabei besondere Highlights, erzählten die Organisatoren gestern kurz

vor der Eröffnung. Hall punktet u. a. mit stimmungsvollen Lichterprojektionen, Mayrhofen mit urigen Blockhütten, die romantisch am Waldesrand liegen, in Kufstein staunen Kinder über die Geschichten des „Bergflunkerers“, in Lienz ist der Kunstkalender am Rathaus ein Anziehungspunkt, Rattenberg erstrahlt im Schein von Sternen, Kerzen und Fackeln und Innsbruck wartet mit sechs Märkten (erstmalig auch in St. Nikolaus) und 195 Weihnachtsständen auf.

Nicht nur für einheimische Gäste, sondern auch für Touristen sind die Tiroler Christkindlmärkte zu einem attraktiven Treffpunkt geworden. Das belebt wiederum die Vor-

saision, die nicht nur darin besteht, Skipisten zu öffnen, betonte Andreas Lackner, Organisator in Mayrhofen. Im November und Dezember geben immerhin 16 Prozent der befragten Gäste an, Adventmärkte zu besuchen. In Lienz gibt ein Marktbesucher beispielsweise durchschnittlich 14 Euro aus. Am liebsten natürlich für landestypische Speisen und Getränke. Letztere werden übrigens immer häufiger zucker- und alkoholreduziert angeboten, versicherte Oskar Januschke, Organisator in Lienz. Tees und alkoholfreie Getränke liegen im Trend. Sehr zur Freude der Figur. (nic)

Märkte und Öffnungszeiten: [www.adventintiro.com](http://www.adventintiro.com)



Der Adventmarkt in Hall öffnet am 22. November. Legendar sind die auf die Häuserfassaden projizierten Kalenderzahlen.

Foto: Advent in Tirol